

Es ist unter dem Reden und Schreiben ein so genaue Verwandtschafft / als unter dem Reden und Gedencken / massen die Gedancken nichts anders / als die Reden der Vernunfft / und gleich wie die Vernunfft dem Menschen allein zugeeignet ist / also ist ihm allein auch die Rede gegeben / und hat er allein eine breite / weiche und leichtbewegliche Zunge / wie Aristoteles lehret ; nicht nur die Geschmäck zu prüfen / sondern auch seine Gedancken vorzutragen / und mit andern seines gleichen Freundschafft zu halten. Niemand kan das Lobe der Zungen ausreden / als sie selbst / und wie sie eines Theils an dem Speißschlund hanget / dem Magen die Nahrung gleichsam zuzulangen / so hanget sie anders Theils an der Gurgel / und gestaltet die Wort und hervorbrechende Redel auf mancherley Weise. Sie ist der Schlüssel der Gedächtniß / die Dolmetscherin unsres Willens / der Spiegel unsrer Gedancken / die Knechtin der Vernunfft / und gleichsam die Hebamme unsrer Reden. Wann wir einen Stummen sehen / so können wir diese all gemeine Wolthat des Höchsten besser betrachten / und werden vermittelst der Rede Lande und Leute / Haus und Hof / Weib und Kind / Knecht und Magd / ja die ganze Welt regiret / erhalten / und in behäglichem Stand gehandhabt. Die Zunge tröstet die Traurigen / beweget die Gemüter / figet in dem Streit / erbauet die Städte / sie donnert wie der Himmel / sie schmeichelt wie der lebhafteste West / sie brauset wie das ungestüme Meer / sie zischet wie die Schlange / und sie ist der Altar / darauf das Lobopffer der Lippen Gott dem Allmächtigen täglich dargebracht wird. Sie ist die schöne Gefangene in dem Helffebeinen Bezirk der Zähne / in den Corallen der Lippen beschrencket / und von der Natur gleichsam bewahret und beschirmet / als das wehrteste Glied des menschlichen Leibes. Die Schrifft hingegen hat keine Krafft / sie ist ein todter Buchstab / wann sie nicht von der Rede beseelet wird / welche auch den geringsten Sachen eine Art zu geben weiß. Dieses haben die Poeten beudeuten wollen / wann sie gedichtet / daß der Orpheus alle Thiere / ja auch die Wälder und Felsen / durch seine liebliche Stimme / beweget habe / und daß aus dem Munde Herculis eine guldene Ketten gegangen / welche alle seine Zuhörer umfängen / und zu sich gezogen.

Man kan fast nicht begreifen / wie einer wol reden / und nicht auch wol sollte schreiben können / dann der Verstand leget die Wörter in den Mund /
und